

ich sie erzählte, hast mich bedauert, wenn ich unglücklich war, und hast dich gefreuet, wenn mir das Glück lächelte. So komm denn in mein Haus und bringe mir deine Kinderchen. Sie sollen fortan auch die meinen sein, und du sollst mein Freund und Bruder bleiben, so lange ich lebe.“ Da war Jussuf ganz selig, weinte vor Entzücken, umarmte seinen Wohlthäter und küßte ihn. Alles geschah aber, wie Sindbad gesagt hatte. Jussuf zog in sein Haus und brachte seine Kleinen mit, und Sindbad wurde zum Kinde mit den Kindern und erreichte ein hohes und glückseliges Alter.

So endete die Geschichte von Sindbad, dem Seefahrer.

Der kleine Hadi.

Während der Regierung Harun's des Gerechten wohnte in Bagdad ein Kaufmann, dem es eines Tages einfiel eine Reise nach Mekka zum Grabe des Propheten Mahomet zu machen. Er verkaufte seine Habseligkeiten und seine Waaren, und handelte für einen Theil des daraus gelösten Geldes allerlei Kostbarkeiten ein, die er unterwegs in Städten und Dörfern vortheilhaft gegen andere Handelsartikel umzutauschen gedachte. Als er sich genügend mit Allem, was er brauchen konnte, versehen hatte, blieben ihm noch tausend Zechinen an baarem Gelde übrig, die er nicht gern mitnehmen wollte, weil sie ihm auf seiner langen Reise nur eine Last und gewiß sehr beschwerlich gewesen sein würden. Also ging er hin, kaufte sich einen irdenen Topf und that die Zechinen hinein. Darauf nahm er eingemachte Oliven, bedeckte damit die Goldstücke, und füllte den Topf damit an bis zum Rande. Dann band er ihn mit einem Tuche zu, begab sich zu seinem Nachbar, den er für seinen besten Freund hielt, und sagte zu ihm: „Mustapha, ich will eine weite Reise machen, und weiß den Topf voll Oliven nirgends sicher unterzubringen. Willst du erlauben,